

## Ein Mensch für die Menschen

Wäre er jetzt hier und würde all das lesen, dann würde er wahrscheinlich sagen: „So viele Buchstaben! Nutzt sie nicht, um über mich zu schreiben. Nehmt die vielen Buchstaben doch lieber, um daraus Worte zu machen und miteinander zu reden. Dann entstehen vermutlich neue Ideen, die zu guten Geschäften werden können oder zu einer besseren Zukunft für euch alle. Ich bin ab jetzt nur noch Vergangenheit.“

Wir würden ihm antworten: „Es kommt selten vor, aber dieses eine Mal liegst Du völlig falsch.“ Denn Achim Hannemann wird nie Vergangenheit sein. Nicht für uns, seine Familie, und auch nicht für alle anderen, die ihm so viel bedeutet haben: die Freunde, die Mitarbeiter, die Geschäftspartner.

Damit meinen wir nicht nur, dass seine Werke ihn überdauern werden, wie es in vielen Nachrufen gerne heißt: das Unternehmen, das einfach weiterbesteht. Oder die Erfolge, die noch lange die Chroniken schmücken. Oder die vielen Bauten, die der Firmenchef initiiert hat und die Städte, Landschaften und Gemeinden noch für viele Jahre prägen werden – und ihren Bewohnern ein Zuhause sein.

Nein, im Falle unseres Vaters reicht es tiefer. Gerade seine Gedankentiefe war das Gegenteil jener Oberflächlichkeit, die heute so vieles und so viele prägt. Er wollte verstehen, auf den Grund gehen. Das bezog sich vor allem auf das Wichtigste in seinem Leben: die Menschen. Achim Hannemann war nicht in erster Linie ein Mensch für Häuser, Hallen und kluge Geschäftsentscheidungen. Das war er zwar auch, aber vor allem war er ein Mensch für die Menschen.

Wir kennen kaum einen, der ein feineres Gespür für andere hatte als unser Vater. Er konnte einfach durch die Böpple-Büros gehen, mit jedem der Mitarbeiter kurz reden und später einen der Vorgesetzten zu sich bitten: „Sprechen Sie doch bitte mal mit Herrn xy. Da gibt’s ein Problem in der Arbeit, das ihm sehr zu schaffen macht.“ Und dann setzte er die entscheidenden Sätze: „Ich will gar nicht erfahren, was es ist. Helfen Sie ihm, es zu lösen, dann ist gut.“

Die Menschen haben gern für ihn gearbeitet, weil er sie gut sein ließ. Er erkannte schnell die Stärken, aber meist auch die Schwächen eines jeden. Dann sorgte er einfach dafür, dass sie eine Stelle oder eine Verantwortung bekamen, in der sie mit ihren Stärken arbeiten konnten und ihre Schwächen kaum eine Rolle spielten.

Das war seine Art der Führungskultur: Den anderen gut sein lassen. Wer gut ist, der wird stolz sein auf seine Arbeit. Und auf das Unternehmen, in dem er diese Arbeit verrichten darf. Deshalb blieben so viele Frauen und Männer ihr gesamtes Arbeitsleben lang bei Böpplebau. Die Lieblingsrubrik unseres Vaters im Böpplebau-Brief hieß immer: „Der Stolz einer Firma: ihre Jubilare.“

Gerne sprach er mit den Bauherren, für die Böpple arbeiten durfte. Er fuhr von Baustelle zu Baustelle, redete mit den Familien, die gerade in ihrem Rohbau standen oder schon das fertige Haus bezogen hatten. Es war klug investierte Zeit: „Unsere Kunden sind wie ein Thermometer“, beschrieb er die Idee dahinter, „sie zeigen mir, ob unsere Firma gesund ist oder nicht.“

Unser Vater war ein kluger Denker. Aber er kokettierte auch gerne mit seinen Schwächen, die in Wahrheit keine waren. Wenn jemand ihn fragte, ob er in seinem vollen Kalender mal Zeit für ihn finde, antwortete er: „Ich habe immer Zeit. Ich arbeite ja nicht, ich denke nur. Arbeiten tun bei Böpple alle anderen.“



Dieses Nachdenken jedenfalls führte zu zwei Dingen: Leitlinien und Strategien. In einer Zeit, in der alle Baufirmen ihr Geld mit dem Rohbau verdienten, sah unser Vater voraus, dass dies nicht so bleiben würde. Er traf eine visionäre Entscheidung: Er machte Böpplebau zu einem Generalunternehmer mit eigener Planung. Die anderen Bauunternehmer schüttelten den Kopf über ihn. Heute gibt es die meisten dieser Unternehmen nicht mehr. Und Böpplebau ist so gut aufgestellt wie nie.

Leitlinien wiederum prägten seinen Umgang mit den Handwerksbetrieben, mit denen er zusammenarbeitete, um den Böpple-Kunden ihre Immobilie schlüsselfertig anzubieten. „Böpplebau wird immer ein guter Partner für seine Handwerker sein. Wir zahlen faire Preise, auch in schlechten Zeiten für die Baubranche.“ Er zog das wirklich durch, als die schlechten Zeiten für alle kamen. Die Handwerker haben es ihm gedankt – durch langjährige Treue und Verlässlichkeit, als die Zeiten dann wieder golden wurden und Handwerker knapp waren. „Respekt“ ist ein Wort, das unser Vater sehr schätzte.

Hatte er seine Leitlinien einmal gefunden, blieb er ihnen treu. Er hat Großkunden nicht nachgegeben, wenn sie Unmögliches von ihm verlangten. Und er hat mancher Stadtverwaltung deutlich gemacht, dass er den Unterschied zwischen einer sauberen und einer unsauberen Vergabepolitik bei Bauaufträgen sehr wohl wahrnehme.

Auch im Privaten waren ihm andere Menschen sehr wichtig. Er war immer großzügig und unterstützte andere, die ihn um Hilfe baten.

Das alles ist der wahre Grund, warum unser Vater niemals Vergangenheit sein wird. Durch sein durchdachtes, wertschätzendes, aber auch klares Verhalten hat Achim Hannemann bei vielen Menschen, die ihm begegnet sind – vom Mitarbeiter bis zum Würdenträger – Spuren hinterlassen. Er hat ihre Perspektiven verändert, ihr Verhalten, ihre Wahrnehmung.

Unser Vater wirkt fort, in unser aller Zukunft hinein.

Wir beide ahnen, was er jetzt sagen würde. „Nehmt mich doch bitte nicht so ernst. Ich hab das auch nie gemacht.“

In liebevoller Erinnerung  
Maren Ingelfinger und Björn Hannemann



Eigenständiges Wohnen für Senioren kombiniert mit vielfältigen Angeboten der Freizeitgestaltung

## Betreuungsangebot in Möckmühl ausgebaut

ASB Region Heilbronn-Franken weiht neues Gebäude für Betreutes Wohnen und Tagespflege direkt gegenüber dem bereits bestehenden Pflegeheim ein und verzahnt drei Angebote der Pflegelandschaft



Christian Pötter (Mitte links), Geschäftsführung Bauunternehmung Böpple, übergibt ASB-Geschäftsführer Steffen Kübler symbolisch den Schlüssel für das neue Betreute Wohnen und die Tagespflege

Gute Stimmung in Möckmühl. In der neuen Tagespflege des Arbeiter- und Samariterbundes (ASB) Region Heilbronn-Franken herrscht Hochbetrieb. Anlass ist die Einweihung der Einrichtung mit 15 Plätzen. Gleichzeitig wird das Betreute Wohnen mit 23 Wohnungen offiziell seiner Bestimmung übergeben. Für Böpplebau war die Errichtung des Gebäudes gegenüber dem ASB Seniorenheim „Haus der Pflege und Gesundheit“ Routine. „Für den ASB haben wir schon einige Senioren- und Pflegeheime errichtet. Da kennt man sich und weiß, worauf es ankommt. Wir sind sozusagen ein eingespieltes Team“, beschreibt Projektleiter Jonas Mehl von Böpplebau die Zusammenarbeit.

### Wunderbare Baupartnerschaft

Das bestätigt auch ASB-Geschäftsführer Steffen Kübler. „Wie bei den vergangenen Projekten war es erneut eine wunderbare Baupartnerschaft. Die Absprachen haben gut funktioniert. Die Zeitpläne wurden eingehalten. Und die Bauqualität ist natürlich bestens“, sagt er.

Möckmühls Bürgermeister Ulrich Stammer ist froh darüber, dass der ASB die ehemalige Industriebrache gekauft und entwickelt hat. „Städtebaulich fügt sich die Einrichtung wunderbar in die Umgebung mit vorwiegend Einzelhäusern ein“, schwärmt er. Beides passe sehr gut ins Stadtbild. Und lobt dabei auch die Bauunternehmung Böpple. „Während der ganzen Bauzeit vom Sommer 2020 bis Frühjahr 2022 sind nie Beschwerden im Rathaus eingetrudelt“, sagt er.

### Im Notfall ist jemand da

Für Sabine Wölfle, Vorsitzende des ASB Baden-Württemberg, ist das Konzept der Ein-

### Gewerbebau

Jonas Mehl: 07131 / 2610-144  
jonas.mehl@boepplebau.de

richtung zukunftsweisend. Die Zwei-Zimmer-Appartements zwischen 45 und 57 Quadratmetern Wohnfläche sind inklusive Bad, Küche und Balkon.

Hier können Senioren unabhängig leben und haben gleichzeitig die Gewissheit, dass im Notfall jemand da ist. ASB-Mitarbeiter vermitteln und organisieren bei Bedarf ambulante Pflege, Essen auf Rädern, mobile Fußpflege oder Friseur. Es gibt jahreszeitlich angepasste Aktivitäten, ebenso seelsorgerische und kirchliche Angebote, gesellige Veranstaltungen im gegenüberliegenden Pflegeheim können genutzt werden. Für die Klienten der Tagespflege stehen wechselnde Angebote auf dem Programm, von Bewegungsspielen über Gedächtnistraining bis zum Zeitung lesen oder kleineren Ausflügen.

### Drei Angebote miteinander verzahnt

Der Bedarf an solchen Angeboten steigt. „Aktuell haben wir landesweit rund 13.000 Plätze in der Tagespflege, bis 2030 wird er auf über 38.000 Plätze steigen“, erläutert Sabine Wölfle. Ebenso steigt der Bedarf an Wohnungen für Betreutes Wohnen. Mit der neuen Einrichtung in Möckmühl schafft der ASB Raum für Wohnen in den eigenen vier Wänden, verbunden mit allem, was man braucht, um versorgt zu werden. Und mit dem Pflegeheim gegenüber ist der nächste Schritt nicht weit. „Mit den beiden Einrichtungen verzahnen wir drei Angebote der Pflegelandschaft“, sagt Sabine Wölfle.



Betreutes Wohnen: Unabhängig leben mit der Gewissheit, dass im Notfall jemand da ist

### ASB Region Heilbronn-Franken

1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 23.500 Mitglieder, sieben stationäre Pflegeeinrichtungen, sechs Tagespflegen, acht betreute Wohnanlagen, eine Wohnpflege für Wachkoma-Patienten, eine außerklinische Intensivpflege, zwei ambulante Pflegedienste, offene Behindertenhilfe in Lauffen und Heilbronn, drei Kindertagesstätten, drei Therapiezentren, Rettungsdienst mit vier Rettungswachen, bietet Krankentransport, Fahrdienste, psychosoziale Notfallversorgung, ist im Katastrophenschutz tätig, bildet für Erste Hilfe und lebensrettende Sofortmaßnahmen aus, hat mit der Arbeiter-Samariter-Jugend auch Jugendgruppen.

### Auf einen Blick

<b>Nachruf Achim Hannemann</b> Ein Mensch für die Menschen	Seite 1
<b>Neue Betreuungsangebote</b> Betreutes Wohnen und Tagespflege	Seite 2
<b>Mit zwei Kränen hochziehen</b> Mehrfamilienhaus in Brackenheim mit 21 Wohnungen	Seite 3
<b>Hilfe für Sportler mit Behinderung und Frauen</b> Böpplebau fördert in der Adventszeit zwei Projekte	Seite 4



**Böpplebau meistert zahlreiche Herausforderungen bei einem Wohnbauvorhaben in Brackenheim**

## Mit zwei Kränen im Expresstempo hochziehen

Bis Juli 2024 realisiert Böpplebau ein Mehrfamilienhaus mit 21 Wohnungen auf drei Etagen für die VBU Volksbank im Unterland eG in Brackenheim.



Oben: Animation des Mehrfamilienhauses in Brackenheim: eine Wohnanlage mit Tiefgarage und grünem Innenhof.  
Darunter: Die Baustelle, fotografiert vom außenstehenden Kran. Das Untergeschoss im Rohbau ist bereits fertiggestellt.  
Mitte: Zulieferverkehr und Gewerkeparkplatz auf engen Raumverhältnissen

Die Vorgabe ist ambitioniert: Fertigstellung bis Juli 2024. Die Lösung: Mit zwei Baukränen gleichzeitig arbeiten. Beim Bau eines Mehrfamilienhauses in Brackenheim im Auftrag der VBU Volksbank im Unterland eG hat Böpplebau sich der Herausforderung gestellt und einen Weg gefunden, gleichzeitig an mehreren Stellen zu arbeiten. „Mit einem Kran außerhalb des Bauvorhabens und einem innerhalb im Tiefgaragentrog können wir die enge Zeitvorgabe einhalten“, sagt Projektleiter Marcel Feil.

### Verlängertes Fundament geschaffen

Das enge Zeitfenster ist aber nicht die einzige Besonderheit des Bauprojekts. Nach der Hochwassergefahrenkarte wird das Mehrfamilienhaus bei einem hundertjährigen Hochwasser im Grundwasser stehen. Das Untergeschoss führt Böpplebau deshalb als sogenannte „weiße Wanne“ aus wasserundurchlässigem Beton aus. „Wir mussten außerdem einen Schuppen auf dem Nachbargelände stückweise unterfangen. Das bedeutet: Es wird ein Fundament stückweise unter den bestehenden Schuppen betoniert“, erklärt Marcel Feil.

### Natursteinmauer wird abgetragen und wieder aufgebaut

Kopfzerbrechen bereitete auch eine rund fünf Meter hohe und zehn Meter breite Natursteinmauer am angrenzenden Mehrfamilienhaus. Aus Kostengründen und wegen des Arbeitsaufwandes schied ein Unterfangen mit Stahlträgern ebenso aus wie an der Mauer eine Spundwand in die Erde zu rammen. „Hier haben wir uns entschieden, die Mauer abzutragen und später wieder neu aufzubauen“, so Marcel Feil. Die Eigenterversammlung des Nachbargebäudes war damit einverstanden. Nun wird zwar im Erdgeschoss des Nachbargebäudes der Garten weggebaggert – er wird aber nach Fertigstellung des Mehrfamilienhauses wieder aufgefüllt und neu angelegt.

Baustart des Projekts war Oktober 2022. Auf einer Nutzfläche von rund 1.000 Quadratmetern entstehen 21 Wohnungen auf drei Etagen mit zusammen 1.654 Quadratmetern, eine Tiefgarage mit 29 Stellplätzen sowie Fahrrad-, Wäsche-, Technikraum und diverse Abstellräume. Zwei Treppenhäuser jeweils mit Aufzug sichern den Zugang zu den Wohnungen.

### Gute Zusammenarbeit mit Böpplebau

„Mit der Anlage schaffen wir für über 100 Menschen Wohnraum in Brackenheim“, sagt Siegfried Betz von der Immobilienverwaltung der VBU. Mit der Zusammenarbeit mit Böpplebau ist er hoch zufrieden. „Die Bauunternehmung reagiert flexibel auf unsere Wünsche, ist kooperativ und setzt die Planungen zügig und qualitativ hochwertig um“, sagt er. Bislang ist alles im Zeitplan. Marcel Feil ist optimistisch. „Durch die gute Zusammenarbeit von Handwerkern, Polierern und Bauleitern bin ich zuversichtlich, dass die Abnahme im Sommer 2024 stattfinden kann“, sagt er.

### Wohnbau

Marcel Feil: 07131 / 2610-280  
marcel.feil@boepplebau.de



Seit vielen Jahrzehnten engagiert sich Böpplebau für soziale Projekte in der Region und darüber hinaus

## Vorschläge für Hilfsprojekte angenommen

Böpplebau hat im Oktober 2022 über die Sozialen Medien aufgerufen, Hilfsprojekte zu nennen, bei denen sich die Bauunternehmung aktiv einbringen und die sie finanziell unterstützen kann. Zwei Projekte kristallisierten sich heraus: die Behindertensportgemeinschaft Neckarsulm e. V. und der Hope e. V.



Hope e. V. setzt sich in Heilbronn und Umgebung gegen Menschenhandel, Zwangsprostitution und Armutprostitution ein.

Links: Scheckübergabe an den Verein Hope e. V. (v. l.) Susanne Edinge (Öffentlichkeitsarbeit Böpplebau), Katja Ryzak (1. Vorsitzende Hope e. V.), Marieke Weber (2. Vorsitzende Hope e. V.), Christian Pötter (Geschäftsführer Böpplebau)

Unten: Scheckübergabe an die BSG Neckarsulm im Sportbad Aquatoll. (v. l.) Susanne Edinge (Öffentlichkeitsarbeit Böpplebau), Bettina Daurer (Kassenwart BSG), Christian Pötter (Geschäftsführer Böpplebau) und David Sanzenbacher (Schwimmtalent BSG). David Sanzenbacher ist mit 16 Jahren einer der jüngsten Teilnehmer der Weltspiele Special Olympics 2023 in Berlin! Er lernte mit sechs Jahren bei seiner heutigen Trainerin in der Schule das Schwimmen und trainiert seit dreieinhalb Jahren bei den Leistungsschwimmern der BSG Neckarsulm. Gleich bei seinem ersten großen Wettkampf, den Nationalen Special Olympics 2022 in Berlin, konnte er sich für die Weltspiele qualifizieren. Eine tolle Erfolgsgeschichte.

Seit Jahrzehnten unterstützt Böpple nicht nur private und gewerbliche Bauherren bei ihren Bauvorhaben, sondern engagiert sich auch für soziale Projekte in der Region und darüber hinaus. „Wir möchten in Form von Geld- und Sachspenden dort mit anpacken, wo mit Herz und Verstand viel für andere Menschen geleistet wird“, sagt Susanne Edinge, die bei Böpplebau die Öffentlichkeitsarbeit betreut.

### Besondere Projekte für die Adventszeit

Jedes Jahr wählt die Bauunternehmung für die Adventszeit besondere Projekte aus, die mit einer Spende im fünfstelligen Bereich unterstützt werden. Im Jahr 2021 half Böpplebau dem kleinen Aaron, der an der unheilbaren Autoimmunkrankheit MPS leidet. Vergangenes Jahr ließ das Unternehmen Kunden und Freunde mitentscheiden, wohin die Adventsspende gehen soll. Unter dem Motto „Böpple spendet. Entscheide wohin“ startete die Bauunternehmung Ende Oktober 2022 in den Sozialen Medien eine Umfrage. Viele Vorschläge sind eingegangen. Zwei regionale Vorschläge haben aber mit großem Abstand gewonnen.

**Deshalb haben wir unsere Adventsspende im Jahr 2022 aufgeteilt: Je 4.000 Euro gingen an die Behindertensportgemeinschaft Neckarsulm e. V. – ein inklusiver Sportverein mit Werten, und an den Hope e. V. – ein Verein gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution.**



### Zehn weitere Hilfsprojekte

Je **200 Euro** gingen an weitere zehn Spendenempfänger (gesamt 2.000 Euro), vorgeschlagen von Followern und Mitarbeiter:innen.

- Kirchengemeinde St. Franziskus
- Tierschutzverein Heilbronn und Umgebung e.V.
- Kinderschutzbund Heilbronn
- Spendenkonto Südstadtkids
- Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
- Sonnenhof e.V.
- Diakoneo
- Ärzte ohne Grenzen e.V.
- Save the Dogs in Kallikratia e.V.
- Schulpaten Gambia

### Fahrdienste und Trainingslager finanziert

Mit der Spende an die Behindertensportgemeinschaft haben wir insbesondere folgende Projekte unterstützt:

- Fahrdienste für Sportlerinnen und Sportler, die nicht mit öffentlichem Nahverkehr fahren können und die auch nicht privat gefahren werden können.
- Die Schwimmlerngruppe „Wasserratten“ mit Kindern (überwiegend mit einer Behinderung) im Alter zwischen 4 und 11 Jahren mit einem besonders hohen Betreuungsbedarf von fast eins zu eins.

Ein einwöchiges Trainingslager der Unified Fußball-Mannschaft und der Schwimmer, die bei den Weltspielen „Special Olympics 2023“ in Berlin Deutschland vertreten werden. Von den 20 Schwimmerinnen und Schwimmern des Nationalteams kommen vier von der BSG Neckarsulm.

### Frauen Hoffnung auf ein besseres Leben geben

Der Verein Hope e.V. möchte Frauen erreichen, welche die Hoffnung auf ein besseres Leben aufgegeben haben, und setzt sich in Heilbronn und Umgebung gegen Menschenhandel, Zwangsprostitution und Armutprostitution ein. Da über 90 Prozent der betroffenen Frauen ihren Job nicht freiwillig machen, gibt der Verein ihnen Hoffnung und zeigt ihnen Perspektiven außerhalb des Rotlichtmilieus auf. Daher setzt Hope e. V. im Streetwork auf Beziehungsarbeit und besucht die Frauen mehrmals wöchentlich. Dabei wird jedes Bordell in Heilbronn mindestens einmal monatlich angesteuert. Durch Wertschätzung und echtes Interesse können Vertrauen und Freundschaft aufgebaut werden. Im Schutzhaus des Vereins können Frauen, die aus der Prostitution kommen, wieder auf ein Leben außerhalb des Milieus vorbereitet werden. Die Ausstiegsquote ist sehr gering. Darüber hinaus werden Seminare zur Aufklärung und Präventionsarbeit in Schulen, Vereinen, Unternehmen und Kirchen zum Thema „Zwangsprostitution und Menschenhandel“ angeboten. Die Initiative Hope e. V. entstand 2013 und ist seit Juli 2017 ein eingetragener Verein. Inzwischen arbeiten für den Verein, welcher ausschließlich durch Spenden finanziert wird, 25 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen, davon sind fünf Angestellte in den verschiedenen Arbeitsbereichen. Vielen Dank für Euer Engagement, wir sind stolz darauf Euch unterstützen zu dürfen!